

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Bienenkorb Deß Heil. Röm. Im[m]enschwarms, seiner
Hummelszellen (oder Him[m]elszellen) Hurnaußnäster,
Brämengeschwürm und Wespengetöß**

Marnix, Philips van

Christlingen [i.e. Straßburg], [ca. 1601]

Das Sibend Capitel

urn:nbn:de:bsz:31-102486

Des Sechsten Stucks Sibende Cap.

gen hat/nemlich da sie ein andern Mann hat / der soll sechs zahlen.

Welcher der Simoney beschuldigt wird / der soll fünf vnd dreyßig Turnoisser Pfund zahlen.

Aber der Vatter oder Mutter / Schwester oder Bruder ermord / der wirt mit vier Pfanden / ein Ducaten / vnd sechs Carlinen ledig: vnnnd so von allen andern: Doch mit dem verstand/ daß diß allein platz hat/ wann der Römisch Hoff dieser seitz der Berg/nämlich in Franckreich ist. Dann so er sein wohnung jenseit des Gebirgs inn Italien hat / so soll man für Turnoises pfund vnd Pfenning / grosser Pfund vnd Pfenning rechnen/ wie der Jurist Ludouicus Gomecius vermeldet.

Inn summa/man kan kein so grosse Sünde thun/ man mag zu Rom Dispensation darüber kriegen vmb ein stück gelts / vnnnd quit von aller schuld vnnnd straffen sein: also daß sie nimmermehr ins Fegsewr kommen / so sie anderst sich selbst vor dem Hellschlund können hüten. Da soll vnser M. Gentian vil Willkommener sein/ dann zu Genff / oder anderswo bey den Euangelischen Predicanten. Vnnnd dieses sein Buch/das er gemacht wirt ihme zu Rom für ein gute fürschafft zu einer Bischoffs Insel oder Cardinalshut wol bekommen / gleich wie dem Frater Nafen seine Schantzurie zu einem Bischoff fragan zu Brixen gedienet haben. Wolan/Schälck trefsen den Weg bald/bringen aber selten gut Vorschafft.

Das Sibend Capitel.

Ein guter Raht / der M. Gentian vnd allen guten Catholischen gegeben/vnd damit diß Buch beschloffen wird.

Gomecius in Regi-
g uis Cancellaria
te/de valore ex-
primendo.

Fol. 4.

Man

W

hangen u
können:
der/oder
bey kein
schlechtes
darmit p
der H. K
ins Fegf
doch leide
vnnnd So
fabret. A
gen Sch
nemlich
H. Kirche
zuthun ha
können gl
alles was
Sacram
ist/daß ma
der Heilig
daß man
Schrift e
nach dem
wirt: vnn
gleich wie
mit besser
alles gebe
schmähen
Diener bi

Aber

Manung zur Rö. Hummelsbeständigkeit. 257

Wer vor allen dingen der Welt/will ich M. Gen-
 tiano gerahen haben / daß er bey leib an der alten
 Manier vnnnd Religion seiner Vorfahren bleibe
 hangen wie dreeß am Rad / so wird er nicht vbel fahren
 können: Ob er schon ein gut gefell mit ist / ein Zechbru-
 der/oder gerne schöne Frauen sihet : wann er nur dar-
 bey kein Kexer ist/das kan ihme nicht schaden: Er bedarf
 schlechts des Jars einmahl beichten vnd Hochzeit halte/
 darmit pasiirt er für ein guten getreuwen zugethanen
 der H. Röm Kirchen. Vnd ob er schon nach seinem Tod
 ins Fegfeuer kompt/so singt man so viel Seelmessen (die
 doch leider sehr abgenommen) für ihne/das er in Hosen
 vnnnd Schuhen in den Himmel / so grad wie ein Sichel
 fahret. Darumb muß ich mich größlich vber seiner klug-
 gen Schlußfred / die er hie angehengt / verwundern: als
 nemlich / daß er inn der Schoß seiner Lieben Mutter der
 H. Kirchen allzeit bleiben wöll/vñ mit den Kexern nichts
 zuthun haben. Dann diereil die Kexer (wie er sagt) nit
 können glaubig sein / sintemal sie nicht wöllen glauben/
 alles was die H. Kirch glaubt: vnd insonderheit das H.
 Sacrament des Altars nicht glauben: Auch diß erlogen
 ist/das man nichts aufferhalb dem Wort Gottes / inn
 der Heiligen Schrift verfaßt/möge annemmen: vnnnd
 daß man nichts darzu noch darvon thun müße: Auch die
 Schrift eben so wol auff vnserer seiten ist / so sie recht
 nach dem sinn der H. Kirchen verstanden vnd außgelegt
 wird: vnnnd weil sie vns mit grosser vnflug Gösendienet/
 gleich wie die Juden auch thun/nennen: Auch ihr leben
 nit besser ist/dann der guten Christen leben: vnnnd daß sie
 alles gebett/Fasten vnnnd Enthalten der H. Kirchen ver-
 schmähen vnd verlachen: Auch ihre Predicanten vnnnd
 Diener billich für vngelehrt / vnd böse Menschen mögen

Des Sechsten Stuck's Sibend Cap.

gescholten werden. Weil sie auch kein andere beweisungen haben / die vns zu ihrem Glauben möchten bringen / dann auß der Schrift : Vnd daß M. Gennianus noch allzeit hat hören sagen / daß kein Seligkeit außserhalb der Kirchen sey: So will er bey seiner Mutter leben vnd sterben / vnd sie in ewigkeit nimmer verlassen. Dañ ob er schwö inn der Eyl Antwort fordert / vnnnd stelt sich als wolt er einsmahls auß der Post zu der Hugonoten Predigten lauffen / ist ihm doch nicht ernst. Ich halt ihn wol für so standhafft / daß er nicht gern sein haut / noch seine flecken / wie Jeremias vom Moren vnd Leopard sagt / verändern werde. Darzwischen wann ich den grossen brennenden Eysen / darmit er getriben wird / mercke / so bin ich von noth wegen gedrungen / inn Namen der Heil. Kirchen / Gott zubitten / daß die Hugonoten ihm kein antwort geben / vñ daß sie so viel mit andern schwerern vñd wichtigeren geschäften zuthun kriegen / daß sie an M. Gennianum nit einmal gedencen : Auß forcht / es möcht ihn also anstossen (welches ich doch nicht verhoffe) daß er verändert würde. Angesehen weilt er mit solchem Eysen nach seiner Seligkeit getriben wirdt / daß er weder Stock noch stauden anseheth / sonder laufft schlechts hinan / wie ein junge Ent ohn ein Kopff. Darumb ich lieber den Pappst wolt bitten / daß er ihm ein Labbistlin inn den Mund stosse / vñd ein guts feyht lecker Beneficy gebe / darmit er nicht so leichtlich von vns scheide : Dann es wer ein grosser schad / so die H. Kirch ein solche stütz verliere. Sie möcht sonst schnell inn die Aschen zusammen fallen : Da vns die lieb Mutter Gottes / sampt allen den Heiligen / die hin vñd wider auß den Altarn stehen / für behüten wölle / Per omnia secula seculorum Amen. Das ist inn ewigkeit am end.

Jerem. 15.

Auch

Beleß in
betten ha
ben Mut
ckung des
sich nem
andere sp
dieses vn
des Hom
lichkeit v
Feind. S
Wenk in
Der Kö
Pfarzher
daß man
ten lassen
erjagt /
wider nu
vnd bekla
führe.
Saw sol
sehen.

Bes
melsn
na

H

Auch will ich den guten Mann/ der des Gentiants
 Betreff inn vnser sprach verdolmetscher/ freundlich ge-
 betten haben / das er noch diese mühe zu nutz vnserer lie-
 ben Mutter der H. Kirchen / vnd zu erfrewung vnd ster-
 ckung des vorgesagten guten Catholischen Manns vber
 sich nemme / vnd diese auflegung seines Brieffs auch in
 andere sprachen auffsetze/auff das auch andere Nationen
 dieses vnfers Bienenkorbs sich mögen gebrauchen / vntd
 des Honigs darauff genieffen/zu Ruhm/ Glory vnd herz-
 lichkeit vnser Mutter der Heiligen Kirchen wider alle ihre
 Feind. Vngeacht / was der loß Callidisch Carnely loß zu
 Menz im Catalogo der Teutschen Berühmten vntd
 Berühmten Scribenten / im leben des verlossenen
 Pfarrherris auß Amsterdam Martin Duncans thate/
 das man diesen Rö. Bienenkorb kurzumb vnangesoch-
 ten lassen soll / weil der gedacht Duncan kein Ehr daran
 erjagt / sondern den Keckern mit seinem schreiben dar-
 wider nur anlaß zu stärckern Argumenten hat gegeben :
 vnd beklagt sich/ das dieser Bienenkorb jämertlich vil ver-
 führe. Aber was geht vns die Loß oder Mor an / ein
 Saw soll Rosen riechen/die die Bawren hinder die Zäun
 sehen.

In allerley spras-
 chen den Bienen-
 korb auffstiegen
 zulassen.

**Beschluß dieses Röm. Hum-
 melsnestes an den Himmelgirigen vnd
 nicht Himmelftürmigen vnd Himmels-
 schwirmigen Leser.**

H Je hastu lieber Leser / ein kurze Auflegung vntd
 erklärung vber den Sendbrieff / oder Mißiff des
 Volgelehrten M. Gentiants Hervets. Welcher
 El iij nicht